



Niederschrift

Wolmirstedt, den 01.04.2021

der ordentlichen Sitzung des Hauptausschusses -öffentlicher Teil-

Ort: Ratssaal, August-Bebel-Straße 25, 39326 Wolmirstedt
Tag: Montag, 29.03.2021
Zeit: 17:30 Uhr bis 19:15 Uhr und 19:20 Uhr bis 19:21 Uhr

Teilnehmer/innen

Vorsitzende

Marlies Cassuhn

Ortsbürgermeister

Rolf Knackmuß
Marco Röhrmann

Ortsbürgermeisterin

Gerhild Schmidt

Mitglieder

Uwe Claus
Rudolf Giersch
Christina Laqua
Hans-Rüdiger Lautner
Fritz-Georg Meyer
Mike Steffens
Waltraud Wolff
Felix Zietmann

von der Verwaltung

Marko Kohlrausch

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

TOP 1	Eröffnung der Sitzung durch die Ausschussvorsitzende
TOP 2	Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
TOP 3	Einwohnerfragestunde
TOP 4	Auswertung Glasfaserausbau in Wolmirstedt und seinen Ortsteilen
TOP 5	Mitteilungen der Bürgermeisterin
TOP 6	Anregungen und Anfragen
TOP 7	Bekanntgabe der in nichtöffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse
TOP 8	Schließung der Sitzung

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung durch die Ausschussvorsitzende

Frau Cassuhn eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden.

TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung

Frau Cassuhn stellt die ordnungsgemäße Ladung und Anwesenheit mit 9 abstimmungsberechtigten Mitgliedern fest.

Der vorliegenden Tagesordnung wird mit 9 Stimmen zugestimmt.

TOP 3 Einwohnerfragestunde

./.

TOP 4 Auswertung Glasfaserausbau in Wolmirstedt und seinen Ortsteilen

In Auswertung der Informationsveranstaltung am 16.03.2021 verweist Frau Cassuhn auf das vorliegende Protokoll. Im Nachgang der Zusammenkunft wurde von der Telekom und MDDSL kurz per E-Mail über die zeitliche Planung des Glasfaserausbaus informiert (liegt den Anwesenden vor).

Zu den von Herrn Röhrmann schriftlich formulierten Fragen (Posteingang per E-Mail am 29.03.2021) wird Frau Bunk nach der Rückkehr aus ihrem Urlaub eine Aussage treffen.
Zu den Anträgen der Ortschaftsräte Mose und Farsleben auf Bereitstellung finanzieller Mittel für den Glasfaserausbau in den Ortschaften liegt eine schriftliche Stellungnahme der Verwaltung vor.

Weiter informiert Frau Cassuhn darüber, dass am 24.03.2021 eine Videokonferenz mit Herrn Struhkamp stattgefunden hat. Als Vertreter der Verwaltung haben neben der Bürgermeisterin Herr Kohlrausch, Frau Bunk und Frau Heiß teilgenommen. Inhaltlich ging es darum, strategische Absprachen zu treffen, die für die heutige Zusammenkunft hilfreich sind. So wurde erör-

tert, ob es Möglichkeiten gibt, MDDSL in einen Vertrag zu zwingen und bei Nichterfüllung mit einer Vertragsstrafe zu belegen. Herr Struhkamp hat erklärt, dass dies nicht möglich ist, da Vertragspartner die Bürger und das Telekommunikationsunternehmen sind. Eine entsprechende Zusicherung könne das Unternehmen nur auf freiwilliger Basis abgeben, was aus der praktischen Erfahrung als schwierig angesehen wird. Es ist auch so, dass jedes Unternehmen ausbauen kann, ob mit der Stadt oder ohne. Wesentlicher Inhalt der Vertragsentwürfe ist, dass die Akquise unterstützt wird. Die Verpflichtung zu einer bestimmten Leistung ist nicht Teil der jetzigen Vertragsentwürfe. Herr Struhkamp hat bei der Info-Veranstaltung erklärt, dass es in einem Bundesland bereits einen Gutschein für Bürger in Höhe von 500 € gibt. Seiner Ansicht nach wird es das im Land Sachsen-Anhalt auch geben, wobei der Zeitpunkt ungewiss ist. In einem Telefonat hat Herr Riedel erklärt, dass es einen Digitalisierungsbeirat gibt. Mit dem Ziel, den digitalen Wandel für Sachsen-Anhalt zur Erfolgsgeschichte zu machen, berät der Digitalisierungsbeirat das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung in strategischen Fragen der Digitalisierung sowie zur Umsetzung konkreter Digitalisierungsprojekte. Die Bürgermeisterin zweifelt nicht an den guten Absichten, jedoch daran, dass das Geld im Landeshaushalt zur Verfügung gestellt wird.

Die Aussagen von Frau Wolff aus ihrer Sicht als ehemalige Bundestagsabgeordnete im Stadtrat am 25.03.2021 hat Herr Giersch so verstanden, dass die einzige Möglichkeit für die Bürger darin besteht, sich bei der Bundesnetzagentur zu informieren, ob es vergleichbare Sachverhalte gibt und ihre Verträge prüfen zu lassen.

Frau Wolff stellt klar, dass Konzessionen ausgeschrieben und die Unternehmen sich darauf beworben haben. Die dünn besiedelten Gebiete sind hierbei ins Hintertreffen geraten und auf Koppelverträge hat sich niemand eingelassen.

Im Sinne einer strukturierten Vorgehensweise regt Herr Claus an festzustellen, welche Voraussetzungen für einen funktionierenden Internetanschluss erfüllt sein müssen. Welche Leistung jeder einzelne möchte, sei seine Privatsache. Beim direkten Vergleich der Anbieter hat er festgestellt, dass MDDSL einige Kosten, die auf die Bürger zukommen, nicht eindeutig zugeordnet hat. Die Berechnung sei zumindest zu hinterfragen. Derzeit ist das Unternehmen eifrig unterwegs, um mit den Bürgern Verträge abzuschließen. Nach Ansicht von Herrn Claus sind 100 MBit für jeden Privathaushalt ausreichend. Nach seinen Berechnungen ist der Anbieter MDDSL der weitaus teuerste.

Herr Röhrmann hatte den Stadtrat so verstanden, dass heute über den Antrag des Ortschaftsrates Mose entschieden werden soll.

Die Bürgermeisterin stellt klar, dass es heute um eine Auswertung der Info-Veranstaltung vom 16.03.2021 geht und Entscheidungen nur der Stadtrat treffen kann. Sie schätzt ein, dass es sich hierbei um einen pauschalen Antrag handelt und keine Berechnungsgrundlage vorliegt. Heute soll darüber beraten werden, was die Verwaltung tun soll, um Mose und Farsleben mit schnellem Internet zu versorgen, d. h. zu bestimmen, was die Stadt leisten und liefern soll, was gebraucht wird und wie viele Bürger das Angebot nutzen wollen. Hinsichtlich der Umsetzung des Antrages gibt es also weiter Gesprächsbedarf.

Herr Röhrmann verweist darauf, dass er die Kalkulation im Stadtrat erklärt hat und bei der Summe von 56.000 € 140 Haushalte á 400 € zugrunde gelegt wurden. Der Antrag selbst beinhaltete auch, dass die Ausschüsse und die Stadträte sich in die Diskussion einbringen können. Für ihn ist es eine grundsätzliche Frage zu prüfen, was rechtlich möglich ist. Es war nie die Absicht, die Unternehmen zu unterstützen, sondern die Bürger zu entlasten. Dafür muss man sich damit auseinandersetzen, was in Mose das Problem ist. Der Sachstand stellt sich aktuell so dar, dass MDDSL mit dem Vektorausbau in Verzug ist. Die Info-Veranstaltung war hilfreich zur Klärung der Frage, ob MDDSL der potenziell beste Partner ist. Alle Unternehmen sind sehr gut aufgetreten. Es gibt das Gerücht in Mose, dass außer MDDSL nie-

mand anders in Mose bauen darf. Es herrscht große Verunsicherung unter den Einwohnern wegen der „Drückerkolonne“, die zum Abschluss von Verträgen unterwegs ist.

Zurückkommend auf den Antrag erklärt Herr Röhrmann, dass die genaue Ausgestaltung der 56.000 € später erfolgen und als Diskussionsgrundlage dienen sollte.

Frau Cassuhn gibt an, dass das Problem in Mose nicht strittig und es bekannt ist, dass Mose sich in der schlechtesten Situation beim Ausbau mit schnellem Internet befindet. Hinsichtlich des Antrages sieht die Verwaltung ein Problem in der pauschalen Formulierung und dem unausgeglichene Haushalt. Hierzu verweist sie noch einmal auf die Stellungnahme der Verwaltung und darauf, dass einem entsprechenden Beschluss widersprochen werden müsste. Aktuell gibt es von MDDSL die Information, dass im Mai 2021 in Mose der Ausbau mit 100 Mbit erfolgt und in 2022 dann der FTTH-Ausbau. Sie betont noch einmal, dass die Stadt keine rechtlichen Möglichkeiten hat, gegenüber MDDSL Druck auszuüben.

Frau Schmidt führt aus, dass MDDSL auch in Glindenberg durch aggressive Werbung versucht, Kunden zu gewinnen. Auf mehreren Veranstaltungen von MDDSL, die sie besucht hat, konnten die aufgeworfenen Fragen nie beantwortet werden. Im Angebot des Unternehmens sind versteckte Kosten enthalten, die im Werbeprospekt nicht auftauchen. Positiv hat sie die Information am 16.03.2021 aufgenommen, dass die Telekom auch in Glindenberg ausbauen möchte. Das wäre für die Bürger eine ideale Variante. Frau Schmidt wirft die Frage auf, welche Möglichkeit es gibt, dass die Telekom in Glindenberg mit Glasfaser ausbaut.

Die Bürgermeisterin gibt an, dass die Telekom dies bereits angekündigt hat und nimmt mit, dass ein Kooperationsvertrag mit der Telekom zur Versorgung mit Glasfaseranschlüssen bis ins Haus durch Glindenberg sehr begrüßt würde.

Für Farsleben, so Herr Knackmuß, geht es rein um den Glasfaserausbau. Der Antrag stellt auf die Frage ab, warum 80 % der Bevölkerung nicht für den Hausanschluss bezahlen sollen, sondern nur die kleinen Ortschaften. Seiner Ansicht nach müsste hier eine Gleichbehandlung erfolgen. Als Beispiel führt er an, dass bei einer Anschlussquote von 41 % Kosten in Höhe von 900 € anfallen und 71 % auf dem Dorf nie erreicht werden.

Die Bürgermeisterin stellt fest, dass es Tatsache ist, dass ein Ausbau für die Unternehmen nur bei großen Gebieten wirtschaftlich ist.

Im Ergebnis der bisherigen Diskussion stellt sie Folgendes fest:

- Vectoring ist kein Thema mehr, wenn Mose angeschlossen ist.
- Zukunftsthema ist der Glasfaserausbau.
- Farsleben und Glindenberg sind zu einer Zusammenarbeit mit der Telekom bereit.

Herr Knackmuß gibt an, dass es Gemeinden gibt, wo die Anschlusskosten von den Kommunen übernommen werden. Auch in der Hohen Börde bezahlen die Bürger keine Anschlusskosten.

Frau Cassuhn macht deutlich, dass in einem solchen Fall die Allgemeinheit für einzelne Bürger die Kosten übernimmt. Frau Trittel stellt aus ihrem Haushalt keine finanziellen Mittel für die privaten Anschlüsse bereit. Auch die Gemeinde Hohe Börde ist mit MDDSL nicht zufrieden.

Am Beispiel der Gemeinde Barleben, die Mitglied der Arge ist, stellt Herr Kohlrausch dar, dass dort 1.500 - 2.000 € für einen Anschluss bis ins Haus fällig werden. Die Kosten werden durch den Bund gefördert und die Gemeinde nimmt einen Kredit in Größenordnungen dafür auf. Der Bürger bezahlt nichts für den direkten Anschluss, aber die Gemeinde muss einen Kredit aufnehmen. Bis 31.12.2020 sollte Vectoring gelegt werden, das ist nicht passiert.

Herr Röhrmann kommt noch einmal darauf zurück, dass nach der Marktkonsultation in 2015/2016 und der Markterkundung in 2017 MDDSL als einziges Unternehmen eine Ausbauerklärung abgegeben hat. Da Vectoring jetzt nicht mehr aktuell ist, ist MDDSL sehr am Abschluss von Verträgen in Mose interessiert und betreibt dies sehr aggressiv. Beim Ausbau mit Glasfaser sieht er noch eine Chance, einzugreifen. Sein Ansinnen sei immer gewesen, dass, wenn Mose mit schnellem Internet versorgt wird, alle ein Wahlrecht haben.

Mit Blick auf die Versorgung von Mose mit 100 Mbit bis 31.05.2021 sollte sich, so Frau Cassuhn, auf den zukunftsfähigen Glasfaserausbau orientiert werden. Hier besteht Einigkeit darüber, mit der Telekom Gespräche zu führen, d. h. konkret zu erfragen, wo Möglichkeiten der Steuerung bestehen.

Nach Ansicht von Herrn Claus ist das Wesentliche gesagt und woher wisse Herr Knackmuß, dass die Telekom ihre Anschlussgebühren nicht in ihre Gebühren eingerechnet hat. Auch er plädiert dafür, mit der Telekom zu verhandeln, zumal dies das einzige Unternehmen ist, das verschiedene Anbieter in seine Netze lässt.

Für Glindenberg stellt sich nach Ansicht von Herrn Meyer die praktische Frage, ob MDDSL aufgrund von Vorverträgen das Recht hat, mit den Arbeiten zu beginnen. Viele Einwohner wissen nicht, dass es mehrere Anbieter gibt. In der Presse sollte noch einmal entsprechend informiert werden und jeder sollte sich überlegen, vom Vertrag zurückzutreten.

Herr Steffens ist der Meinung, dass 50 bis 100 Mbit nicht ausreichen und für die Zukunft über höhere Bandbreiten geredet werden müsse. Die rechtliche Problematik der Anträge der Ortschaftsräte Farsleben und Mose muss zur Kenntnis genommen werden. Von Seiten der Verwaltung sollte bis 22.04.2021 die Aussage getroffen werden, dass Mose und Farsleben kostenlose Glasfaseranschlüsse bekommen. Was die VG Elbe-Heide macht, muss auch für Mose und Farsleben gelten. Er erwartet eine neutrale Information, ohne ein einzelnes Unternehmen schlecht zu reden.

Die Bürgermeisterin verweist darauf, dass die Dynamik aufgrund der Haushaltsdiskussion entstanden ist und für die Verwaltung Druck daraus resultiert, dass Maßnahmen gestrichen werden mussten, um das Defizit zu minimieren. Sie ist gern bereit, Vertreter der VG Elbe-Heide einzuladen, um in Erfahrungsaustausch mit Mose und Farsleben zu treten.

Herr Knackmuß hält es nicht für sinnvoll, mit Kommunen in Kontakt zu treten, die Mitglied der Arge sind, da die Vorgehensweise nicht vergleichbar ist. Er spricht nochmals an, dass in der Presse Fördermittel für die Verlegung für Glasfaseranschlüsse bis ins Haus angekündigt wurden.

Herr Röhrmann merkt an, dass jedem Unternehmen freigestellt ist, wie die Kosten gestaltet werden. Bei MDDSL ist er etwas kritischer. Er hätte sich gewünscht, dass man auf die Bürger zugekommen wäre mit transparenten vernünftigen Tarifen. Er hätte erwartet, dass sich Herr Riedel bei ihm für die Versäumnisse entschuldigt. Er ist dafür, mit der Telekom zu sprechen, obwohl davon auszugehen ist, dass dieses Unternehmen Mose nicht in den nächsten Jahren erschließen werde. Deshalb sollte auch mit MDDSL gesprochen werden, um für die Bürger die beste Lösung zu finden.

Frau Wolff hatte es so verstanden, dass Mose Anfang Juni mit allen anderen Ortsteilen gleichgestellt ist. Aus ihrer Sicht müssten dann die Anträge zurückgenommen werden.

Frau Cassuhn geht davon aus, dass dies nicht ohne Entscheidung im Ortschaftsrat erfolgt.

Festlegungen:

1. Zu der Sitzung des Hauptausschusses am 19.04.2021 sollen die Ortsbürgermeister und die Telekom eingeladen werden. Aus Sicht der Teilnehmer macht es keinen Sinn, an diesem Tag auch MDDSL und die VG Elbe-Heide einzuladen.
2. Gegenwärtig ist für den 22.04.2021 ein außerplanmäßiger Stadtrat vorgesehen. Soll daran festgehalten werden?

Herr Lautner äußert sich dahingehend, dass eine Art Grundsatzbeschluss gefasst werden sollte. Einen solchen habe ja Farsleben auch angeregt. Die Vorarbeiten halte er für positiv.

Die Bürgermeisterin stellt klar, dass ein Grundsatzbeschluss nur eine Willenserklärung sein kann.

Herr Steffens schlägt vor, dass den Inhalt der heutigen Beratung jeder in seiner Fraktion bespricht. Was den Sonderstadtrat betrifft, würde er auch gern in der Fraktion besprechen. In Auswertung der Info-Veranstaltung vom 16.03.2021 sollte eine Anfrage an Herrn Haupt gerichtet werden, welche Möglichkeiten aus seiner Sicht bestehen könnten, um die Ortsteile Mose und Farsleben mit kostenfreien Hausanschlüssen zu versorgen.

Herr Röhrmann betont, dass die Situation in Mose akut ist. Es sollte auf jeden Fall ein Gespräch mit dem Ortschaftsrat Mose und MDDSL nach dem 19.04.2021 vereinbart werden.

TOP 5 Mitteilungen der Bürgermeisterin

Frau Cassuhn informiert über folgende Themen:

Der Stadt wurde eine größere zweckgebundene Spende angekündigt. Der Spender ist dem Vorschlag der Verwaltung gefolgt, die Spende wie folgt zu verwenden:

- . Ersetzen der Uhr in der Fußgängerzone
- . Übernahme eines Teils der 30.000 €, die das Bodelschwingh-Haus für die Sanierung des Bahnhofsgebäudes beantragt hat

TOP 6 Anregungen und Anfragen

- Herr Giersch bedankt sich für die Herrichtung des Weges zwischen den Tennisplätzen und dem Schwimmbad. Damit wurde der schlechte Zustand, der seit Jahren Diskussionspunkt im Bauausschuss war, beseitigt.
- Herr Meyer spricht an, dass immer mehr Personen mit mehr als einem Hund unterwegs sind und möchte wissen, inwieweit kontrolliert werden könne, ob auch für alle Hunde Steuern bezahlt werden.

Herr Giersch verweist darauf, dass zusätzlich zur Haftpflichtversicherung entsprechend EU-Verordnung eine Chippflicht für Hunde besteht. Er könne sich vorstellen, dass das Auslesen des Chips durch die Politessen mit erledigt werde.

Die Bürgermeisterin erklärt, dass sich eine Kontrolle aus unterschiedlichen Gründen (Kontakt zum Tier, Akzeptanz der Hundehalter) sehr schwierig gestaltet. Die Arbeitsaufgaben der Politessen liegen hauptsächlich in der Kontrolle des ruhenden Verkehrs sowie im Bereich der Stadtkontrolle.

Da es sich bei der Hundesteuer um eine Steuer handelt, die der Stadt direkt zugute kommt, regt Frau Wolff an, hier den Einsatz eines Bundesfreiwilligen zu prüfen.

Frau Schmidt hält dies für eine gute Idee, geht jedoch davon aus, dass ein Kontrolleur keine geregelten Arbeitszeiten hätte, da die Hundehalter vorwiegend in den Morgen- und Abendstunden unterwegs sind.

Die Bürgermeisterin sagt eine Information über die Anzahl der Hunde, die in der Stadt erfasst sind, zu und wie hoch die Einnahmen sind.

Herr Giersch merkt an, dass es im Jahr 2020 in Sachsen-Anhalt 3.000 Hunde in Tierheimen gab, die nicht gechipt waren.

Frau Cassuhn schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 19:15 Uhr.

TOP 7 Bekanntgabe der in nichtöffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse

Im nichtöffentlichen Teil der Sitzung wurden keine Beschlüsse gefasst.

TOP 8 Schließung der Sitzung

Frau Cassuhn schließt die Sitzung um 19:21 Uhr.

angefertigt

für die Richtigkeit

C. Pazdyka
Protokollführerin

M. Cassuhn
Vorsitzende des Hauptausschusses